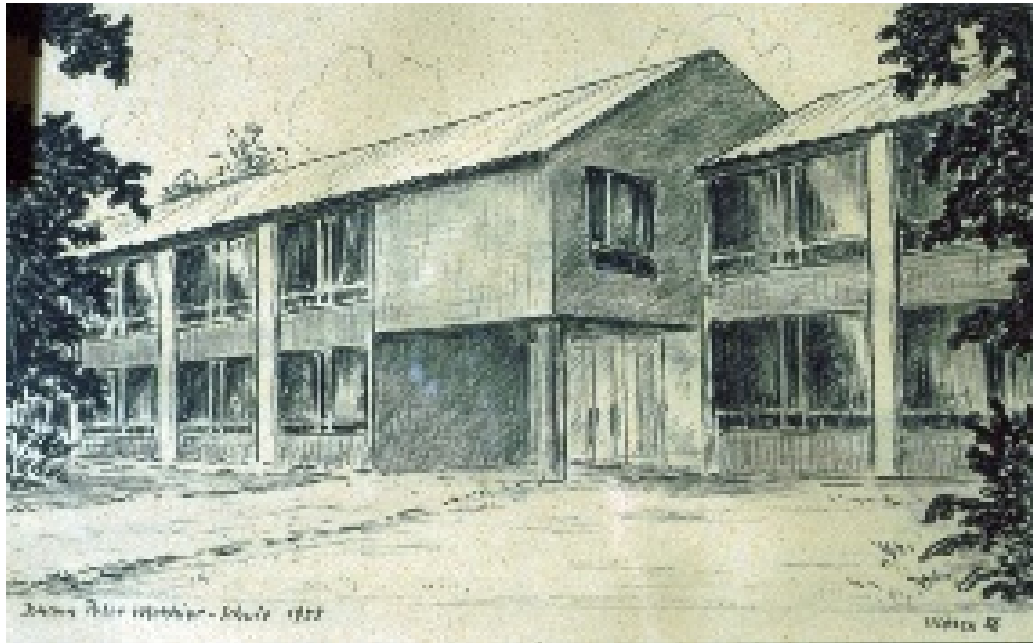


Die neue Johann-Peter-Melchior-Schule in Lintorf

Dipl.-Ing. Herbert König, Architekt



Der Anlass zum Neubau der Johann-Peter-Melchior-Schule in Lintorf wurde gegeben durch die immer stärker werdenden Verfallserscheinungen der alten Schule gleichen Namens.

Die Gemeinde entschloss sich deshalb, einen engeren Wettbewerb auszuschreiben. Der Entwurf des Herrn Dipl.-Ing. Rothenburger von der Bezirksregierung Düsseldorf wurde vom Preisgericht als beste Arbeit anerkannt und zur Ausführung empfohlen. Auf Vorschlag von Herrn Dipl.-Ing. Rothenburger übertrug mir die Gemeinde Lintorf die weiteren Arbeiten der Ausführungspläne sowie die Bauleitung.

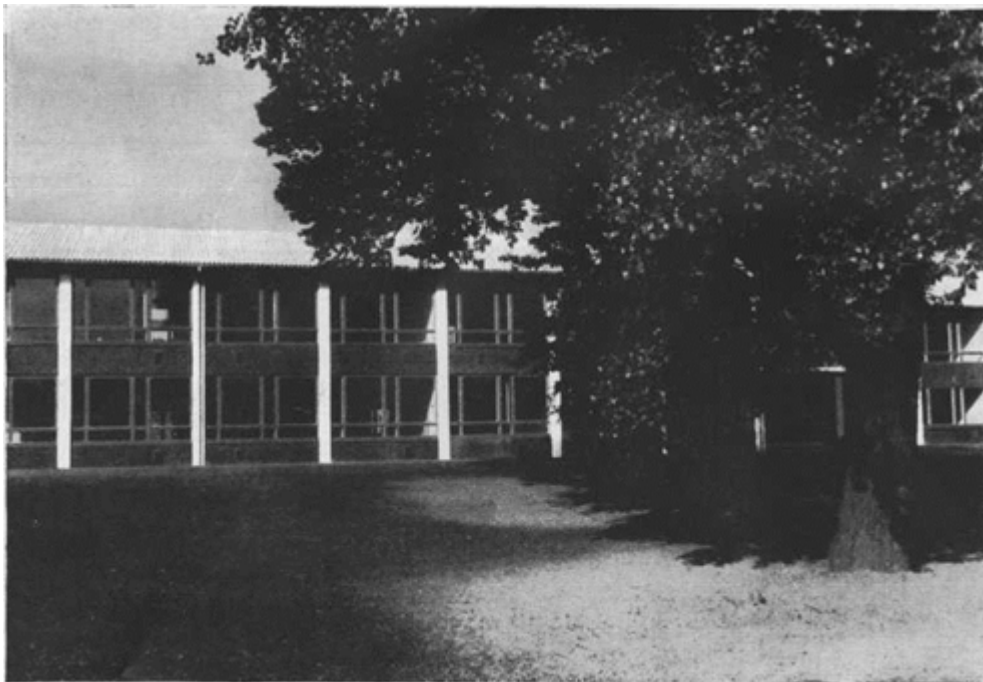
Die Gruppierung der Schulanlage stellt städtebaulich den Abschluss des Ortskerns nach Westen dar. Gleichzeitig spiegelt sich in der lockeren Zusammenfassung der Disziplinen von Klassenräumen, Toilettentrakt, Hausmeisterwohnung und der geplanten Turnhalle das lebendige Leben des Schul-kindes im Gegensatz zu den starren Formen älterer Schulbauten. Von einem zentralen Eingang im Schnittpunkt der gegeneinander versetzten zweigeschossigen Klassentrakte gelangt man in die Klassen, Mehrzweck- und Verwaltungsräume, die mit ihren großen Fensterfronten zum größten Teil nach Osten orientiert sind. Alle Klassen sind mit Querlüftung und Querbelichtung ausgestattet.

Besonderer Wert wurde auf die Vielgestaltigkeit der Klassenräume gelegt, so dass keiner von ihnen in seiner Form und Anordnung dem anderen gleicht. Durch diese Anordnung wurde eine Gleichförmigkeit vermieden und gleichzeitig eine Individualität für jede einzelne Klasse erreicht. Dasselbe Prinzip des wechselvollen Lebens wurde in konsequenter Weise innenarchitektonisch weiterverfolgt, indem die farbliche Gestaltung sowie die Ausstattung mit Beleuchtungskörpern für jeden Raum verschieden vorgenommen wurde. Die Farbgebung der Türen, die in besonders starken Tönen gehalten wurden, war geleitet von dem Gedanken, dass für das Kind die Farbe eines der wesentlichsten Reaktions-elemente darstellt. Durch diesen Wechsel sowie durch die Ausgestaltung der Räume mit Deko-rationen, Blumen und Ausstellungs-Vitrinen wurde das Schulhaus zu einer erweiterten Form des Wohnhauses ausgebildet.



Verein Lintorfer Heimatfreunde e.V.

Der Toilettentrakt liegt in ost-westlicher Richtung zum Klassentrakt als eingeschossiger Baukörper und ist von allen Kindern durch den gedeckten Pausengang trockenen Fußes zu erreichen. Bewusst wurde er in seinem Anschluss an das Hauptgebäude aus dem rechten Winkel herausgebracht, um eine Starrheit der Anlage zu vermeiden und sich der Natur besser einzufügen. Eine Geruchs-belästigung auf dem Pausenhof wurde vermieden durch die Anlage einer Querlüftung oberhalb des gedeckten Pausenganges. Am Ende dieses Baukörpers liegen die beiden Klassen für die Kleinsten, deren Räume bewusst quadratisch geplant wurden, damit die Welt dieser noch kleinen Kinder durch den Zentralraum von Anbeginn an den Eindruck einer in sich geschlossenen Gemeinschaft als schönste Lebensform erhält, im Gegensatz zu einem längsgerichteten Raum, der stets eine strengere Ausrichtung mit sich bringt. Auf der anderen Seite wurden die Fensterbrüstungen absichtlich sehr niedrig gehalten, um dem Kind die starke Verbundenheit mit der Natur zu bewahren.



Die Konstruktion der Schule besteht aus einer Mischbauweise von Stahlbeton- und Massivbau. Die Decken und Treppen sind ebenfalls Stahlbetonplatten, mit besonders schallisolierendem Estrich und einem dauerhaften Eichenparkettfußboden versehen. Die Fenster der Klassenräume sind Stahlverbundfenster, die einen besonderen Wärmeschutz darstellen, in allen Nebenräumen und Fluren sind Holzeinfachfenster angebracht. Das Kehlblechdach wurde mit einer silbergrauen Fulgerit-Eindeckung versehen. Auf Grund der äußerst schwierigen Fundamentierung, die wegen des Fließsand im Durchschnitt 2,50 m tief und mit starken Eiseneinlagen vorgenommen wurde, musste auf eine Unterkellerung wegen zu hoher Isolierungskosten verzichtet werden. Nach reiflicher Überlegung und Besichtigung von anderen Schulbauten entschloss sich die Gemeinde zur Anlage einer Gasheizung mit Direkt-Einzelöfen. Zur Einschränkung des unvermeidbaren Lärms auf den Fluren und in den Klassen sind an allen Decken Akustikplatten angebracht worden.

Es bleibt die berechtigte Hoffnung, dass durch die mannigfaltigen neuen Gedanken, die in Stein gesetzt wurden, die kommenden Lintorfer Generationen in dieser neuen Johann- Peter-Melchior-Schule nicht nur eine Stätte des Lernens und der Erziehung sehen, sondern das Schulhaus als eine zweite Heimat erkennen mögen.

